

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

35 (11.2.1896) II. Blatt

Badische Landeszeitung.

Nr. 35. II. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Februar.

1896.

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf Mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Anzeigegebühr:
Die Spaltweite 20 Zeilen
oder deren Raum 20 Pf.,
im Restament 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte Stellen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Amthliche Nachrichten.

S. K. S. der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrath a. D. Friedrich Kempf in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.
S. K. S. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrath Adolf Müller in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen silbernen Medaille des K. sächsischen Kaiserthums zu ertheilen.
S. K. S. der Großherzog haben unter dem 1. Februar l. J. gnädigst gerührt, dem Bahnverwalter Rudolf Schwarz in Pforzheim zum Güterverwalter, dem Güterverwalter Emil Fritsch in Pforzheim, dem Betriebskontrollleur Gustav Jordan in Singen und dem Stationskontrollleur Wilhelm Rehrens in Singen zu Bahnverwaltern und dem Stationsverwalter Friedrich Merk in Reppelshöhe zum Stationskontrollleur zu ernennen.
Mit Entschiedenheit des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der ausserordentlichen Angelegenheiten vom 6. Februar l. J. wurden Güterverwalter Hermann Duhlinger in Freiburg nach Pforzheim, Bahnverwalter Eduard Beringer in Albern nach Bretten, Bahnverwalter Hermann Fritsch in Dos nach Pforzheim und Stationskontrollleur Georg Bogt in Freiburg nach Dos versetzt, letzterer zur Befreiung der Bahnverwalterstelle daselbst; ferner wurden dem Güterverwalter Rudolf Schwarz die Güterverwaltung Freiburg, dem Bahnverwalter Emil Fritsch das Stationsamt in Albern, dem Bahnverwalter Gustav Jordan das Stationsamt in Singen und dem Bahnverwalter Wilhelm Rehrens das Stationsamt in Singen übertragen. Betriebsassistent Josef Vertram in Mannheim wurde zum Stationskontrollleur ernannt und dem Stationsamt Mannheim zugeteilt. Stationskontrollleur Friedrich Merk wurde dem Stationsamt Freiburg zugeteilt.

Badischer Landtag.

41. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.
Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Hoff, Ministerialdirektor v. Reubronn, Geh. Oberregierungsrat, Becherer, Ministerialrath Hübsch.
Präsident Göttinger eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.
Von dem Abg. Fieser und Göttinger (nat. lib.) ist folgender Antrag eingekommen:
„Die hohe 2. Kammer wolle in dem Titel, Prüfung der Vollmachten der neu eintretenden Abgeordneten“ §§ 2 bis 9 a ihrer Geschäftsordnung folgende Änderungen einbringen lassen:
1) Die §§ 4 und 5 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: „§ 4. Die erste Abtheilung prüft die Wahlen der Mitglieder der zweiten Abtheilung, die zweite die der dritten, die dritte die der vierten, die vierte die der fünften und die fünfte die der ersten.“
2) Der § 6 erhält die Bezeichnung § 5, § 7 die Bezeichnung § 6, § 7 a die Bezeichnung § 7.
3) Der § 9 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung als § 8 ersetzt: „§ 8. Bis zur Ungültigkeitserklärung einer Wahl hat der Gewählte Sitz und Stimme in der Kammer.“
4) Als Anlage 2 wird der bisherige § 8 dem neu vorgeschlagenen § 8 hinzugefügt: „Bei der Prüfung der Wahlen hat derjenige Abgeordnete, über dessen Wahl berathen wird, bis zur erfolgten Abstimmung den Saal zu verlassen.“
5) Der § 9 a erhält die Bezeichnung als § 9.
6) Als neuer Paragraph wird unter der Bezeichnung 9 a folgende Bestimmung eingefügt: „Wenn die Prüfung und Beschlusfassung über eine beantragte Wahl nach Bildung der definitiven Abtheilungen erfolgt, so treten die Vorstände der 5 Abtheilungen (im Falle der Berichtigung deren Stellvertreter) als Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung über die Wahl zusammen.“
Das Haus führt in der Berathung des Etats des Justizministeriums fort.
Abg. Strauß (nat. lib.) bringt den Zustand des Amtsgefängnisses Stodach zur Sprache. Im Lauf der letzten 5 Jahre seien nicht weniger als 6 Gefangene aus dem mittelalterlichen Bau entlassen. Darunter ein jugendlicher Gefangener von 12 Jahren, der am besten Tage binnen 2 Stunden eine Öffnung in die Wand machte, durch die er entrannte. Auch der Hof und die Wohnung des Gefängniswärters seien zu klein. Zwei kleine anstehende Häuser könnten erworben werden, so daß ein Neubau an derselben Stelle errichtet werden könne. Redner ist für baldige Inangriffnahme des Baues.
Staatsminister Hoff: Die Anmerkungen des Vorredners seien begründet und es sei möglich, daß noch eine Nachtragsforderung für diesen dringenden Bau komme. Doch sei hierzu die Zustimmung des Präsidenten des Finanzministeriums erforderlich, mit dem er sich ins Benehmen setzen werde.
Abg. Pfeifferle (nat. lib.) hofft, daß auch der Wunsch der Stadt Emmendingen auf Transferrierung des Amtsgefängnisses in Erfüllung gehe. Die Gemeinde sei bereit, den Platz des bisherigen Gefängnisses um einen entsprechenden Preis zu übernehmen. Er hofft auf eine Verlage im nächsten Landtag, damit der Witzhand in Emmendingen befestigt werde.
Geh. Oberreg.-Rat Becherer wiederholt seine Erklärung vom letzten Landtag. Der Zustand des Amtsgefängnisses in Emmendingen sei noch nicht so, daß eine Forderung im Budget sich rechtfertigen lasse (Zustimmung im Centrum). Die Regierung könne nichts thun, sondern die Stadt werde der Regierung ein entsprechendes Angebot machen müssen.
Abg. Gelderich (nat. lib.) bespricht den Zustand des Amtsgefängnisses in Oberkirch, der nicht den Anforderungen in gesundheitlicher Beziehung entspreche. Beim Amtsgericht in Oberkirch solle es an einem zureichenden Schiffsanal, so daß dadurch die Desinfektion befestigt sei.
Geh. Oberreg.-Rat Becherer kann Gelderichs Ausführungen als zureichend befriedigend. Man werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die eine Verbesserung im nächsten Budget ermöglicht.
Abg. Fieser (nat. lib.) unterstützt die Vorstöße betr. Stodach und Oberkirch. Bezüglich Emmendingen habe ihn die Erklärung des Regierungsvertreters nicht ganz befriedigt. Es komme doch nicht nur ein häßliches, sondern auch ein finanzielles Interesse in Betracht. Es sei bedauerlich, daß gleich beim Eingang nach Emmendingen an dem südlichen Platz das Amtsgefängnis stehen und möglich, daß nach dem Fieser'schen Standpunkt nicht ausgebaut, sondern abgetragen werden müßte.
Abg. Wacker (Centr.) es gebe genug Leute, die recht eindringlich daran ermahnen würden, daß es ein Amtsgefängnis gebe. Er sei begierig, wie sich der Abg. Fieser zu der Frage des Freiburger Landesgefängnisses stellen würde, das nach dem Fieser'schen Standpunkt nicht ausgebaut, sondern abgetragen werden müßte.
Abg. Pfeifferle (nat. lib.): Der Hauptmangel sei der, daß in Emmendingen die Gefangenen durch die ganze Stadt transportiert werden. Den Abgeordneten von Freiburg, gegenüber die vorhin „opo“ gerufen, bemerkt er, daß man nicht einen feinsten Standpunkt einnehmen solle, wenn auch einmal eine kleinere Stadt mit einer Forderung komme.
Abg. Strauß dankt dem Minister für das Wohlwollen gegen die Stadt Stodach.
Bei der Einzelberatung äußert sich Abg. Wacker a. H. (Centr.) über die Forderung für das Amtsgericht in St. Blasien. Für das Amtsgefängnis möchte er ein Steinhaus. Auch beim Amtsgefängnis Bonndorf seien Forderungen gemacht worden. Beim Amtsgefängnis Schönau sollte eine hölzerne Treppe durch eine kleinere ersetzt werden.
Geh. Oberreg.-Rat Becherer berichtigt den Vorredner. Die Mittel für St. Blasien reichen zur Befestigung der Abstände aus. In Bonndorf werde man, soweit möglich, nach Abhilfe suchen. In Schönau sei die hölzerne Treppe durch eine eiserne ersetzt worden.
Der Bericht des Abg. Strauß wird hiernach vollends debattelos erledigt.
Abg. Pfeifferle (nat. lib.) berichtet über Tit. VII der Ausgaben und Tit. II der Einnahmen (Strafsanktionen). Redner äußert sich besonders über den Gewerbetrieb in den Anstalten und betont besonders, daß durch denselben das Kriegswesen keine Not leiden dürfe, welcher Grundlag im großen und ganzen auch maßgebend sei. Schließlich begründet der Redner die Forderungen für Beschäftigung und den Landesgefängnisneubau in Freiburg. Die Kommission beantragt:

1) Titel 7 der Ausgaben: a. im ordentlichen Etat für das Jahr 1886 mit 1,288,511 M., im ordentlichen Etat für das Jahr 1897 mit 1,286,791 M., zusammen 2,575,302 M.; b. im außerordentlichen Etat für beide Jahre 1886/97 mit 190,150 M., mit zusammen 2,775,372 M. 2) Titel 2 der Einnahmen: im ordentlichen Etat für das Jahr 1886 mit 871,005 M., im ordentlichen Etat für das Jahr 1897 mit 871,005 M., mit zusammen 1,742,010 M. auf zu genehigen.
Abg. Hug (Centr.) anerkennt, daß der Abg. Pfeifferle der trockenen Grundlage seines Berichts sehr interessante Seiten abgenommen habe, insbesondere hinsichtlich dessen, was er über den Gewerbetrieb in den Anstalten gesagt. Redner vertritt sich des weitern über diesen Betrieb.
In der Einzelberatung bespricht Abg. Keller (nat. lib.) die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in Bruchsal. Er beklagt den Neubau eines Gebäudes für 4 Wohnungen und eine Anforderung hierfür noch in diesem Budget.
Ministerialrat Hübsch: Der Wunsch des Abg. Keller sei durchaus des rechtlich. Es sei aber fraglich, ob schon in nächster Zeit in der Richtung des Wunsches des Abg. Keller etwas geschehen könne.
Der Bericht wird einstimmig genehmigt.
Ende 1 1/2 Uhr.
Nächste Sitzung: Dienstag Vorm. 10 Uhr.

Ausland.

Türkei. Das armenische Patriarchat erhob bei den Volkskassen Beschwerde wegen des zwangsweisen Waffenübertritts von Armeniern zum Islam und wegen vieler damit zusammenhängender und aus anderen Gründen vorgenommener Verhaftungen. — In den letzten Tagen wurden zahlreiche Verhaftungen von Jungmännern vorgenommen. Am Samstag wurde auch ein Marineoffizier verhaftet.

Bulgarien. Die Nationalversammlung erschien am Samstag in corpore zum Empfang beim Fürsten Ferdinand. Auf die Ansprache des Präsidenten der Sobranje, der den Dank der Nation für den Akt selbsterlösender Selbstverleugung des Fürsten aussprach, antwortete der Fürst, was er gethan habe, sei ihm durch die Pflicht gegenüber der Nation auferlegt, die seit einem Jahrzehnt ihr Schicksal vertrauensvoll in seine Hände gelegt habe. Er habe dem Vaterland ein Opfer gebracht, so groß, so grausam, so tief einschneidend, wie es in der Geschichte noch kein Beispiel gegeben. Er habe für das Heil und das Glück Bulgariens sein eigenes Kind als Unterpfand gegeben, darum die Bande seiner Familie gelodert, Wände, die ihn an den Occident fesselten, zerissen. Dagegen fordere er nunmehr vom Volke nicht lärmende Ovationen und gleichzeitige Huldigung, sondern Ehrfurcht und Vertrauen für seine Person und erwarte, daß das Datum des 2. Februar einen Markstein bilde für die Reinigung der öffentlichen Meinung, und daß von diesem Tage an in Bulgarien kein Raum mehr sein werde für die nichtswürdige Presse, die nur niedrigen Interessen und Intrigantendienste und einer gewissenlosen Apollonien, um die Person des Herrschers und die Ehre Bulgariens durch Injultion zu befehlen. Der Fürst sprach die Zuversicht aus, daß die Worte von der Konstitution und von der Selbsterlösenden Unantastbarkeit des Herrschers in Zukunft keine leere Phrase bedeuten, daß alle Bulgaren sich einig fühlen in der Devise: „Ein Gott, ein Herrscher, ein Vaterland.“ Der Fürst schloß mit dem Ausrufe: „Der Decret hat kein Ansehen mehr, als ausgesprochen, die Morgenröthe des Orients umstrahlt meine Dynastie und leuchte über unserer Zukunft.“ Unbeschreiblicher, nicht endenwollender Jubel folgte diesen Worten. Nach einer Pause teilte der Fürst das Telegramm des Kaisers Nikolaus mit. Die Janowitschen und die Mitglieder der Nationalpartei beteiligten sich lebhaft an den Ovationen, während die Nabolawitschen sich kühl verhielten.

Das fromme, uneigennütige Ausland.

Petersburg, 8. Febr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung:
Als die kaiserliche Regierung im Jahre 1886 ihre Agenten aus dem Fürstentum Bulgarien abberief, erklärte sie damals, daß sie mit dieser Maßnahme durchaus nicht im Auge hatte, die Bande zu zerreißen, welche Bulgarien mit Ausland verbinden. Bulgarien ist ein Geschöpf der russischen Volksseele. Schon trotz dessen konnte die kaiserliche Regierung nicht umhin, mit dem lebhaftesten Interesse alle Erscheinungen der bürgerlichen Organisation Bulgariens, seine gegenwärtige Lage und sein zukünftiges Geschick zu begleiten. Wir erklären wiederholt, daß wir nur ein offenesherziges Bemühen der Bulgaren selbst erwarten, daß eine Wendung zum Besseren notwendig ist, um die Vergangenheit vergessen und einen Anfang zu machen zur Wiederherstellung der Beziehungen mit dem Fürstentum, gegründet auf gegenseitigen Vertrauen und frei von jedem eigennütigen Triebe. Der erste Schritt in dieser Richtung ist gegenwärtig gethan. Prinz Ferdinand wandte sich an den Kaiser mit dem herzlichsten Ersuchen, nach Sofia einen besonderen russischen Repräsentanten zu schicken, um der Ceremonie der Vereinigung des jungen Prinzen Boris mit der orthodoxen Kirche beizuwohnen.
Vor drei Jahren, nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß die damaligen bulgarischen Gewaltthaten beabsichtigten, zur Vertreibung durch die Volksversammlung einen Entwurf zur Abänderung des Artikels 38 der Verfassung von Xerxona vorzulegen, welcher die Zugehörigkeit des Fürstentums zur orthodoxen Kirche sicherte, konnte die kaiserliche Regierung nicht umhin, ihre Stimme gegen diese Forderung zu erheben. Sie warnte damals alle Bulgaren ohne Unterschied der Partei vor der Gefahr, welche dem Volke droht, das bereit sei, den Weg der Abwendung von seinen hundertjährigen und heiligen Traditionen zu betreten. Die Stimme Auslandes, welches stets Wohlwille für die Leiden und die Bitterkeit des gläubensverwandten Stamms im Oriente empfand, drang in die Herzen des bulgarischen Volkes ein. Das Volk und seine Vertreter erkannten die Notwendigkeit, die Herrschaft des orthodoxen Glaubens im Lande zu schützen und zu befestigen, eines Glaubens, welcher ein Unterpfand ist für die unzerstörlichen geistigen Bande, welche Bulgarien mit dem von ihm befreiten Bulgarien verbinden. Diese Nachricht wurde überall in Ausland mit freudiger Sympathie aufgenommen. Bejehet von den Gesüßten der Großmut und aufrichtigen Wohlwollens für Bulgarien berücksichtigte der Kaiser die Bitte des Prinzen Ferdinand und gerühmte Allerhöchst, seinem Ansuchen entsprechen zu lassen, indem er den Generalmajor der Suite Sr. Maj. Grafen Wolenski'schen Rufusow, nach Sofia entsandte, um als Zeuge und Bote in seinem Namen der Vereinigung des Sacraments der h. Salbung an dem minderjährigen Sohne des Prinzen Ferdinand beizuwohnen.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 8. Febr. Die evangelische Landeskirche hat in der neuesten Schrift des Prof. D. Waffermann's Heidelberg, „Der Katechismus für die evangelisch-protestantische Landeskirche im Großherzogtum Baden, zum Gebrauch der Lehrer und Eltern erklärt, 2. Heft, 1896“ eine sehr wertvolle Gabe erhalten. Diefelbe behandelt den 2. Teil des Katechismus, der 1. und 3. soll bald folgen. Die theologische Bildung, die pädagogische Klarheit und die richtigen erzieherischen Grundzüge Waffermann's treten hier in das volle Licht. Es ist dies Buchlein wirklich nicht mehr und nicht weniger als eine vorzügliche knappe und klare Erklärung unseres in allen Schulen eingeführten evangelischen Lehrbuchs und wird nicht nur

jedem Lehrer eine vorzügliche Handreichung zum vollen Verständnis dieses Buches und zur rechten Art seiner Erläuterung bieten, sondern auch manchen Eltern, die mit ihren Kindern zu Hause lernen, ein helles Licht in für den Nichttheologen oft sehr dunkle Sätze werfen. Auch die Geistlichen jeder Richtung werden dankbar nach dem Buch greifen, das lediglich auseinandersetzt, was in unserem Katechismus gelehrt und gemeint ist. — Mit großer Spannung erwartet man in unserem Lande auch die angekündigte „Biblische Theologie von Prof. D. Holzmann in Strohburg“, von der man eine auf der vollen Höhe stehende Arbeit erwartet. Schließlich erwähnen wir auch, daß der in der „Bad. Landeszeitung“ vor Kurzem angeregte Gedanke Badischer Volksbücher aus der Geschichte des Großherzogtums zunächst innerhalb der evangelischen Kirche Verwirklichung finden soll. Man denkt daran, eine Vereinigung zu bilden, welche kleinere vollständige „Bilder“ aus der Geschichte der evangelischen Kirche des Großherzogtums Baden“ ausarbeiten und veröffentlichen will. Sie soll schon in diesem Frühjahr durch die Vorbereitung der badischen Unionskirche unter den Großherzogen Karl Friedrich und Karl von D. E. Zittel eröffnet werden, der dann eine 2. Schrift: „Karl Friedrich's Geheimrat Fried. Nikolaus Brauer, ein protestantischer Christ, Staats- und Kirchenmann“, als 3. die Stiftung der Unionskirche in Baden und seinen Nachbarländern, folgen sollen. Andere werden die badischen Bistümer von Homburg bis Stern, die Gräber der badischen Protestantenvereine, den badischen Agendenfreit, die Bekenntnisfreilichkeiten in Baden, die badischen Prälaten, Jung Stilling, Johann Peter Hebel u. s. w. behandeln.

Seckenheim, 8. Febr. Die hiesige Cecilia, gem. katholischer Kirchenchor, hat für kirchliche Zwecke 3 Konzerte im geräumigen Saale zur Schwane veranstaltet, die in Leistung und Vortrag recht zufriedenstellend ausgefallen sind. Besondere Anerkennung verdienen dabei Herr Oberlehrer Karle durch die gute Einstudierung der Chöre und die Sopranistin Fräulein J. Gutjahr, eine liebliche, sympathische Sängersängerin, deren klare, fröhliche Liederspenden sich vollsten Beifall verdienten. — Durch unser Gemeindevorstand, Herrn Bürgermeister J. Seig, sind wir in regem Verkehr mit dessen Sohn in Kamerun, dem früheren Ammann Dr. Seig; eine Reihe von ihm geschilderter Photographien aus dem deutschen Südostafrika liegen uns vor; ebenso ist eine kleine ethnographische Sammlung dahier für Interessenten zur Schau gestellt. Die Nachricht von dessen Ernennung zum Kanzler an Seig's Stelle, deren offizielle Bekräftigung wir noch erwarten, hat dessen Verwandte und zahlreiche Bekannte hier auf's freudigste erregt und ist sein Geburtsort stolz auf den jugendlichen, erst 33jährigen Sohn.
— In Heidelberg findet vom 9.—11. Mai eine internationale Hundewandlung statt.
— In Weinsheim hat sich ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs gebildet. Für ein Reklameplatz sind bereits 1200 M. angesetzt.

Unter dem Vorstehe des Bundesvorstandes, Herrn Kaufmann Grimmer in Unterschloß, tagte in Sindheim die Delegiertenversammlung des Badländer Tauberggründer Sängerbundes. Die Eröffnungsreden wurden vom Vorstand des Gesangsvereins Sindolshaus, Herrn Rathschreiber Leiser, bewillkommnet. Der Vorsteher eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, die mit einem freudig aufgenommenen „Hoch“ auf unsern Landesfürsten schloß. Von den 17 Bundesvereinen waren Wörzberg, Dittelsheim, Goppingen, Landa, Wechingen, Oberschloß, Sachsenflur, Sindolshaus, Schwabhausen, Schweigen, Unterschloß und Weinsheim vertreten. Der Kassier, Herr Anweiler, erstattete den Rechenschaftsbericht. Im Jahre 1897 wird die Delegiertenversammlung in Himmstadt abgehalten, worauf dann im Sommer in Schweigen das Bundesfest stattfindet. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles verlebte man noch einige gemüthliche Stunden miteinander, welche bei den Liedern des Vereins Sindolshaus und den Klängen der Altheimer Kapelle nur zu schnell verschwanden. Küche und Keller des Herrn Kronenwirts Seig besorgten sämtliche Gäste vollkommen. Der Verein Sindolshaus ließ unentgeltlich alle Teilnehmer vom Bahnhof Rosenbergraben abholen und Abends wieder dahin bringen.

Willingen, 9. Febr. Gestern Abend gab der Turnverein eine große Fasnachtsunterhaltung in der Tonhalle. Musikvortrag, recht gelungene komische Gesangsstücke und gediegene turnerische Auftritte verschafften dem zahlreich erschienenen Publikum einen genußreichen Abend und zeigten die große Leistungsfähigkeit des hiesigen Turnvereins.

Stühlingen, 8. Febr. Die Gründung eines altkatholischen Frauenvereins wurde mit großer Befriedigung aufgenommen. Es sind demselben schon Gelder überwiesen und weitere schöne Beiträge in sichere Aussicht gestellt. — Die hiesige altkatholische Gemeinde wird bei der außerordentlichen Synode durch Herrn Kaufmann Franz Müller vertreten sein. Wie verlautet, wird auch die Gemeinde Schweningen einen Delegierten senden.

Konstanz, 8. Febr. Auch hier haben sich gestern Abend die Reichspost- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten in einer Anzahl von etwa 200 bis 300 in der Schweizerhalle zu einer Gedenkfeyer an die ruhmreichen Jahre von 1870 und 71 zusammengefunden, die einen recht hübschen Verlauf nahm. Viele auswärtige Beamte des Reichs-Konstanz waren vertreten, auch fanden die nachbarschaftlichen Friedrichshafen und Amdorf Abordnungen. Es wurde auch eine Begrüßung an Excellenz v. Stephan nach Berlin abgelesen. Die fröhlichste Stimmung hielt die Festversammelten bis zum Tagesgrauen beisammen.

Aus Baden, 10. Febr. Die Hauptlehrer Feyel in Lautenbach und Blum in Griesbach feiern in diesem Jahr ihr 50 jähriges Dienstjubiläum. — **Konstanz.** Das zehnte Spitalstiftung gehörige Wirtschaft- und Pensionshaus „zum Jakob“ soll nach dem Projekt des Architekten und Gewerbelehrers Müller mit einem Kostenaufwand von 60,000 M. wieder aufgebaut werden. — **Konstanz.** Verhaftet wurde der vielbestrafte Einbruchsdieb F. A. Köppl von Wöhring (St. Gallen). Man fand bei ihm eine Anzahl öfter, 10 Guldenstücke und mehrere Schmuckgegenstände, sowie Visitenkarten, auf denen er sich als Offizier Ernst Pascha's bezeichnete. — **Reichenau.** In der Nähe der Insel drach am Mittwoch Abend 9 Uhr Wilhelm Dreher von hier im Gise ein. Er wurde in fast ganz erstarremt Zustande von Franz Prinz und Joseph Beck gerettet. — **Altschweier.** Vorletzten Sonntag wurde die Erinnerung an den großen Krieg gegen Frankreich und zum ehrenvollen Gedächtnis unserer tapferen Krieger gestiftete Gedenkstunde an der hiesigen Kirche feierlich entfällt. — **Horn.** Für hier und Umgebungen hat sich ein Militärverein gebildet. 1. Vorstand ist Rathschreiber Joh. Keller. — **Kadolfzell.** Der Untersee zwischen Kadolfzell, Janag und Moos ist zum zweitenmale zugefroren. — **Unteribach.** (A. St. Blasien.) Am Freitag fiel das 1 1/2 Jahre alte Kind des Landwirts Leopold Böhrer in den Brunnen und ertrank. — **Sallneck.** Das Landwirt Greiser'sche Wohnhaus ist niedergebörnt. — **Werkheim.** Gymnasialdiener Balkmann war mit dem Einheizen von Ofen in der Aula beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte, infolge deren W. im Gesicht erhebliche Brandwunden erlitt und bis jetzt beide Augen die Sehkraft noch nicht wieder erlangt haben.

Aus der Residenz.

Nach Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 8. Februar. Bei großer Wasser- und Straßenbau-Inspektion wird die Herstellung gepflasterter Straßenübergänge zu beiden Seiten des Bahndamms...

A. Karlsruher Rheinkanal. Dr. Landgraf, früher Sekretär der Mannheimer Handelskammer, hat den Verein zur Hebung der Fluss- und Kanalschifffahrt in der Hauptversammlung...

Karlsruhe, 10. Febr. (Kostümfest der Niederhülle). Zu den schönsten und interessantesten Veranstaltungen, welche der Fasching in dieser Stadt alle Jahre mit sich bringt...

Karlsruhe, 10. Febr. (Kostümfest der Niederhülle). Zu den schönsten und interessantesten Veranstaltungen, welche der Fasching in dieser Stadt alle Jahre mit sich bringt...

und Jodlern. Den Schluss der Aufführungen bildete eine von dem Germanen veranstaltete militärische Scene. Hierbei zeigte sich besonders die Wundertat des in großen Trübsämen reichlich vorhandenen Reiths...

Handel und Verkehr.

Mannheim, 10. Febr. (Petroleummarkt). Petroleum mit Abnahme von Baggen 21. 20.60 per 100 kilo, bei einigen Barrels 21. 21.75 per 100 kilo...

Berlin, 10. Febr. (Schluss). Diskontokomm. 218.60, Dortmund 44.70, Bochumer 182.50, Deutsche Bank 198.70...

Berlin, 10. Febr. (Schluss). Diskontokomm. 218.60, Dortmund 44.70, Bochumer 182.50, Deutsche Bank 198.70...

München, 10. Febr. Der Präsident der Kammer der Reichsräte, Graf von und zu Lerchenfeld-Röfering, erlitt außerhalb seiner Wohnung einen Ohnmachtsanfall...

Berlin, 10. Febr. Die Vörlagekommission des Reichstages beriet § 41, betr. die Haftung auf Grund des Projektes, und nahm trotz des Einspruchs des Staatssekretärs v. Bötticher den Antrag an...

gehalten und nach dem äthiopischen Hochplateau geschickt worden.

Rom, 9. Febr. Der Korrespondent der „Tribuna“ telegraphiert aus Massana unter heutigen Datum, dass eine von den Schwämmern abgeschlossene Granate, welche in Mafale aufgefunden wurde...

London, 10. Febr. Die „Times“ melden aus Kairo die Erörterungen über Ägypten, welche neuerdings in einigen europäischen Blättern gleichzeitig mit der Annäherung zwischen Frankreich und England anstehen...

Konstantinopel, 10. Febr. Stoilow hatte im Verlaufe des gestrigen Tages eine Unterredung mit dem Großvezier. Der bulgarische Graf wird auf seiner Reise von einem Gefolge von 8 Personen begleitet sein.

Petersburg, 10. Febr. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladivostok: Auf Formosa ist ein Aufstand ausgebrochen. Etwa 10,000 Aufständische griffen Tamui, Sitame, Suncho, Kojupe und Tsape an...

Petersburg, 10. Febr. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, wird es in maßgebenden Kreisen für zweifellos gehalten, dass Prinz Ferdinand nach der Salbung des Prinzen Boris, sobald der Sultan als Suzerän Bulgariens den ersten Schritt gethan hat von Russland anerkannt werden wird.

Deutscher Reichstag.

Gewerbeordnungsnovelle. Abg. Wegner (Centr.) bittet, die Vorlage nicht wieder an eine Kommission zu verweisen, sondern dieselbe im Plenum weiterzubehandeln...

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß. Redaktionsmitglieder: Heinrich Klug und Ernst Closs. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Alexander Steinhilber, sämtlich in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Zeit, Wind, Wetter, Temperatur.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. Febr. Morgens 8 Uhr. Table with columns: Ort, Wind, Wetter, Temperatur.

Advertisement for 'Lodes-Anzeige' and 'Piano' by Gaskoks, including contact information for K. P. August Dintz.

gedacht. Er war doch, weiß Gott, ein hübscher, großer Kerl, auf den Kopf gerade auch nicht gefakt...

Während der Schindenerzeit die Jahre mit jämmerlicher Kraft hinter ihnen schloß, freigepulch wie ein begünstigter Hundel die Kreppel hinunter...

Su recht gemäßigtem Marztempo kamen sie wieder an ihrem Ausgangspunkt, der Wirtschaft in der Breitegeßte, an.

Bei dem neuen Entschluß über den Hochmut gewisser Leute zuerst seiner inneren Entwicklung über den Hochmut gewisser Leute...

Das ist nicht die beifällige. Damals meinte der Heiratmacher, zu dem er etwas mager, sehr mager sogar...

Und ein Erbfeind in den Bäckern... und hübsch und... na, weiter luge er nicht...

mit dem andern Pulch hübsch lustig und verheißungsvoll an Pulch schmunzelte befraglich...

Als ihre Gesichter wieder aus den Mägen aufstiegen, sahen sie zuerst hübsch befreuet ihr neuer Gegenüber, doch noch befreuet sich selbst an...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Um jenen hübschen, baumlangen Herrn erlösen, den gefährlichen Gegner Kumpfers, den Heiratvermittler und Malter...

Mittler Pulch's Straußfahrt. Etage von Carolo Gottfried Meunier.

No, jetzt nur net gleich den Kopf ganz... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Er ist nicht so ein Schöppe trinke... Er ist nicht so ein Schöppe trinke...

Wien über die Offiziere, vom Kaiser bis herab zum Stabkapitän, die seit dem Jahre 1701 in der kaiserlichen Armee gedient haben...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Die beständigere Postwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die große Räder bekanntlich große Schale...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Motorer erfordern 0,5 kg = 0,7 Liter Petroleum pro Betriebsstunde und noch nicht 2,5 Liter Kohlenöl. Der Motor...

Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Heidelberg, 8. Febr. Die Oper unter Stadttheater, die sich am Großes nicht wagen darf, ist oft recht in Vergessenheit...

Vermischtes.

Paris, 8. Febr. Das getrigge Feuer im Kriegsministerium veranlaßt die Zeitungen zu einer scharfen Kritik der...

Paris, 8. Febr. Das getrigge Feuer im Kriegsministerium veranlaßt die Zeitungen zu einer scharfen Kritik der...

Paris, 8. Febr. Das getrigge Feuer im Kriegsministerium veranlaßt die Zeitungen zu einer scharfen Kritik der...

Paris, 8. Febr. Das getrigge Feuer im Kriegsministerium veranlaßt die Zeitungen zu einer scharfen Kritik der...

Paris, 8. Febr. Das getrigge Feuer im Kriegsministerium veranlaßt die Zeitungen zu einer scharfen Kritik der...

